

immer wenn wir uns den Begriff „Tod“ hören, erweckt es in uns ein bisschen Trauer und Sympathie. Das Sterben ist das Gegenteil vom Leben. Leben ist herrlich und mit Freude erfüllt, aber das Sterben bringt mit sich das Gefühl des Los seins, der Trennung und der Verlorenheit. Es liegt in der Natur der Menschen nach dem Tod über die Erbe zu reden. Wer wird wohl all das erben, was ihm oder ihr gehörte? Irgendwie ist die Assoziation zwischen Tod und dem Erbe so naheliegend, dass die Menschen immer wieder eine Verbindung zwischen den beiden suchen. Man beschäftigt sich damit, wer wohl nach dem Tod eines reichen Menschen das schöne Haus oder das tolle Auto bekommt? Wer wird der glückliche Erbe sein? Es scheint öfter der Fall sein, dass sich die Menschen wohl nach dem Tod eines Partners Gedanken machen. Zum Beispiel, wie kann ich noch wohler leben, was kann ich noch alles in Besitz nehmen? Nun müssen wir uns fragen, ob die Menschen nach dem Erben glücklicher sind?

Im heutigen Evangelium sprach Jesus „der Menschensohn wird den Menschen ausgeliefert, und sie werden ihn töten“. Als seine Jünger ein paarmal über den Tod Jesu hörten, machten sie sich auch sehr viele Gedanken, aber nicht darüber, wie es Jesus gewünscht hätte. Die Jünger Christi waren genauso Menschen wie wir, darum beschäftigten sie sich damit, wer von ihnen der Größte sei nach dem Tod Jesu. Die Jünger Christi dachten nicht darüber, was das Leben bei Gott in Ewigkeit bedeutet, sondern nach dem Tod Jesu: wer wird unter den zwölf Jüngern der erste sein? Irgendwie verbinden Menschen heute wie damals Tod mit Erbe der Güter, der Position und des Vermögens. Nun fragen wir uns, sollten wir uns nicht eigentlich mit dem Tod und mit dem ewigen Leben beschäftigen? Leider hatten die Jünger Christi damals und die Menschen heute noch sehr zögerlich über den Sinn des Lebens nachgedacht. Da müssen wir uns hinterfragen, gibt es wirklich eine Verbindung zwischen dem Tod und dem Erbe? Die Antwort ist dazu ein deutliches „Ja“, aber wie?

Da müssen wir zum Ursprung des Todes zurückgehen. Wie kam der Tod in die Welt? Natürlich durch die Sünde Adams und Evas, durch unsere Ureltern. Weil sie alles von Gott erben wollten, um wie Gott ähnlich handeln zu können, sündigten sie Gott gegenüber. Der Tod war eine direkte Konsequenz der Sünden Adams und Evas aufgrund der Gier, des Neids oder des Erbes, Gott ähnlich zu werden. Wir kennen die Geschichte der Zwillinge von Isaak aus der Bibel, nämlich Esau und Jakob. Obwohl der ältere Esau das Erbrecht hatte, konnte Jakob durch die Ausnützung des Hungers seines Bruders mit einer Suppe das Erbrecht für ihn von seinem Vater erlangen. Kurz gesagt, was der Mensch überhaupt geerbt hat, ist der Tod durch seine Sünden. Jesus selbst musste sterben für die Sünden der Menschen. Das heißt, was wir alle geerbt haben, ist nichts anderes als den Tod. Wenn unser Tod einen Sinn hat, wird der Tod uns ins Leben führen, in das ewige und unendliche Leben bei Gott. Nur ein sinnvolles Leben kann einen sinnvollen Tod voraussagen. Das Ziel Jesu Tod war die Rettung der Menschen, um den Weg zum Leben zu erschließen. Wenn unser Leben und Sterben nur um zu lieben gewesen ist, kann der Tod nur zum ewigen Leben führen. Was wollen wir endlich erben, Tod oder Leben? Amen

Ihr Pfarrer Saju Thomas